

Agorà Ascona.



SRF TAGESSCHAU MONTAG

Mi/me,
31.1.2018,
Casa Serodine,
Piazzetta
San Pietro,
20h.

**Mut zur
Ungewissheit.
Coraggio dell'incertezza.**

Hans Saner
(1934-2017)

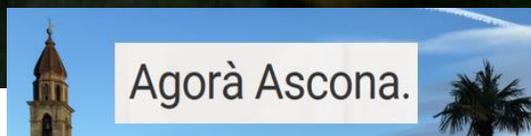
Foto: srf.ch

Erster Teil: Grosse Agorà – Einführung und Gedanken zu Hans Saner.

Prima parte: Grande Agorà – introduzione e pensieri su Hans Saner.

Zweiter Teil: Mini-Agorà – Diskussion über Kurzaphorismen von Hans Saner.

Secondo parte: Mini-Agorà – discussione su brevi aforismi di Hans Saner.



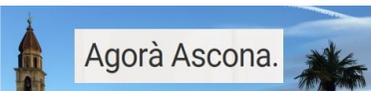
Zum Tode von Hans Saner, Philosoph und Tessinliebhaber.
In occasione della morte del filosofo Hans Saner che amava il Ticino.

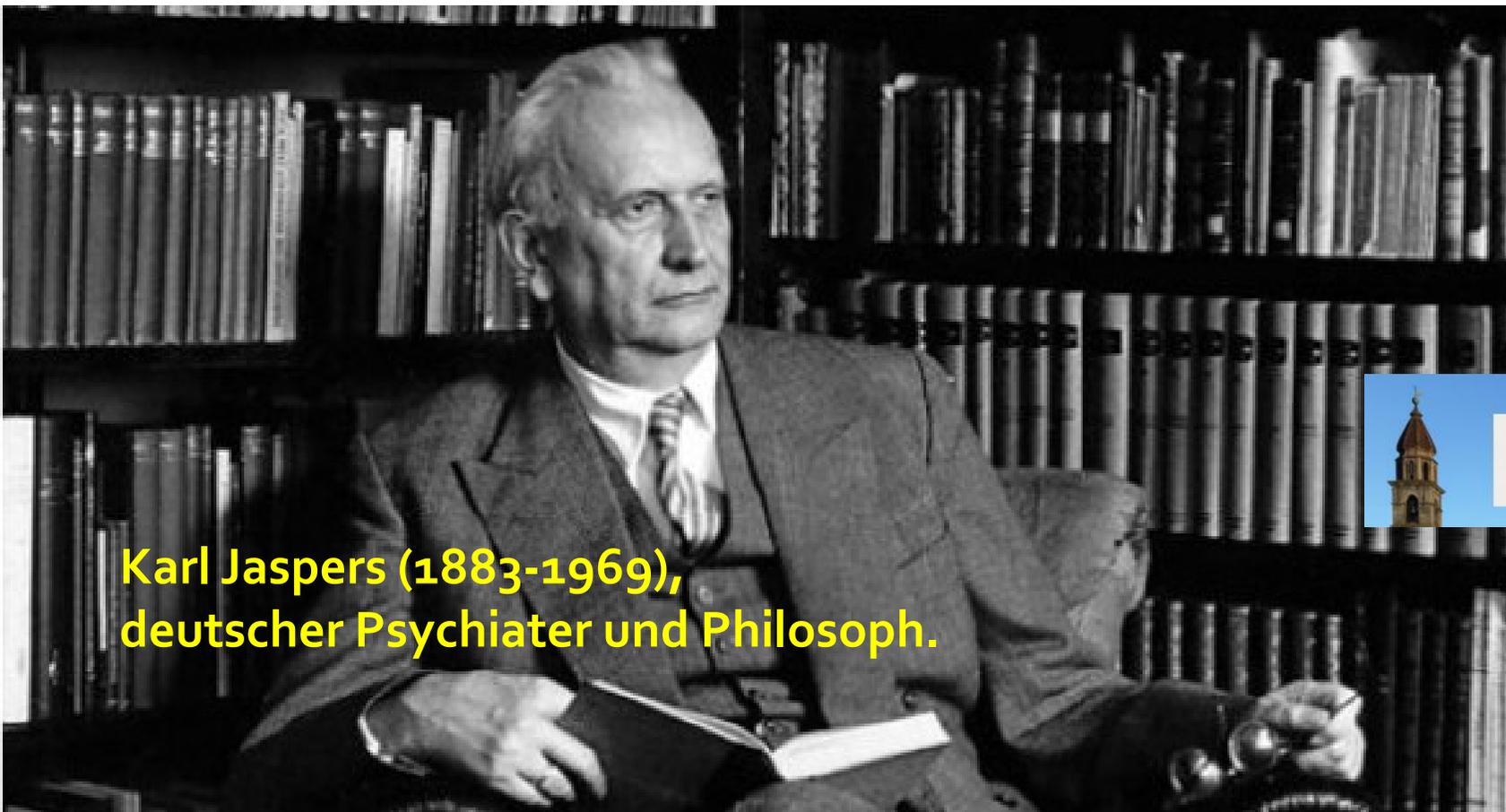


Hans Saner, geboren 1934 in
Grosshöchstetten (BE), gestorben im
Dezember 2017 in Basel.

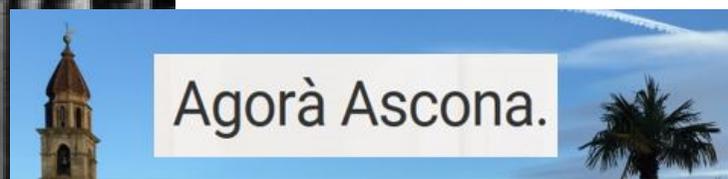
- Studium der Philosophie, Psychologie und Germanistik in Lausanne und Basel.
- In Basel von 1962 bis 1969 persönlicher Assistent von Karl Jaspers, danach dessen Nachlassverwalter.
- Historische Arbeiten über Kant, Spinoza, Jaspers und Hannah Arendt.
- Seine Essays zu anthropologischen, kulturkritischen und politischen Themen machten ihn einer breiten Öffentlichkeit bekannt.
- Lebte in Basel.
- Verfaste insgesamt 15 Bücher, die meisten davon im Basler Lenos Verlag publizierte Hans Saner zahlreiche Bücher, darunter *Anarchie der Stille* (1990, Neuauflage 2014), und zuletzt *Erinnern und Vergessen. Essays zur Geschichte des Denkens* (2004).

War sehr häufig im
Locarnese anzutreffen.





**Karl Jaspers (1883-1969),
deutscher Psychiater und Philosoph.**

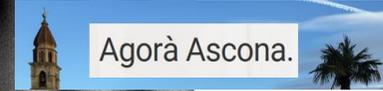


«In der Existenzphilosophie von Karl Jaspers spielt die Grenzsituation eine bedeutende Rolle: In Erfahrungen des Leidens, der Schuld und des Scheiterns können sich neue Wege des Selbstseins eröffnen. Jaspers' eigenes Leben, das im Zeichen einer lebensbedrohlichen Krankheit der Bronchien stand, bezeugt diesen Grundgedanken.» (nzz.ch)

Saners Grundsatz:
Nah am konkreten
Leben dranbleiben.

Saner als «Typus
des öffentlichen
Mahners und
Zweiflers.»
(Georg Kohler)

Saner als
«Diagnostiker der
Helvetosklerose».



«Philosophie ist das
Denken, das auf der
Suche nach Wahrheit
und Gewissheit das
höchste Bewusstsein
vom Nichtwissen hat
und das grösste Mass
an Ungewissheit
aushält.»

Mut zur Ungewissheit!

«Ich möchte meine Sätze so
provokativ formulieren, dass
niemand mehr zustimmen kann.»

Bild: Telebasel.ch

Die Anarchie der Stille 1

«Die Stille ist ohne Anfang.
Was anfängt, ist das Geräusch.
Der Klang dagegen wächst aus der Stille und ist wie diese ohne Anfang.
Das Geräusch verstummt, und der Klang klingt nach. Im Verstummen ebbt das Geräusch ab; im Nachklang klingt eine Ordnung aus. Bis alles in *die* Stille mündet, die ganz anarchisch ist.»

**Passagen aus
«Anarchie der
Stille»,
(1990/2014).**



Die Anarchie der Stille 2

«(...) In der Anarchie wird nichts zerstört. Sie ist weder Ordnung noch Unordnung, sondern *vor* beidem.»

Basler

Ein richtiger Basler möchte eigentlich lieber sterben wegen der Lebenskosten – und bleibt dann doch am Leben wegen der Bestattungskosten.

Illusion

Die Illusion ist das Placebo der Hoffnung.

Reden

Jaspers pflegte zu sagen: »Wenn zwei miteinander reden, ist es ein Gespräch; wenn es drei tun, ist es eine Unterhaltung.«

Aber was, wenn einer allein redet? Er sättigt den Lärmpegel einer stummen Zeit. Vielleicht ist dies das Schicksal der Dichter und Philosophen heute.

Passagen aus «Anarchie der Stille», Teil 2.

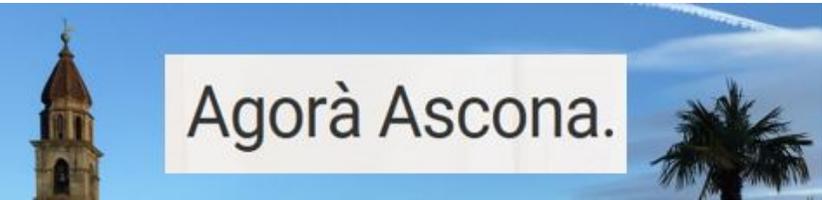


Agorà Ascona.



Denken

Ob wir konsensfähig denken, ist eine Frage der Karriere. Ob wir verrückt genug denken, ist eine Frage der Philosophie.



Agorà Ascona.

Philosophie

Wer sucht, will auch finden, sagt der Normal-Verstand. Er lacht deshalb über jene, die *so* suchen, dass sie nie finden. Man kann indes auch *das* suchen, was sich nicht finden lässt. Zu wissen, dass man nicht finden wird, und dennoch zu suchen, das ist die paradoxe Arbeit der Philosophen. Sie ist nicht närrisch in der Methode des Suchens, aber, im Wortsinn, idiotisch in der Liebe zum unauffindbaren Objekt.

Passagen aus «Anarchie der Stille», Teil 3.



Das Lernen lernen

Die Pädagogen haben einen neuen Mythos erfunden: man müsse das Lernen lernen – und ebendies sei der Zweck der Schule. Welche Verkehrung der Welt! Als ob nicht jedes Kind von seiner Geburt an lernte, in einer Dichte und Kraft, die später vielleicht nur noch den Genies eigen ist. – Was muss die Schule tun, damit durch sie das Lernen nicht verlernt wird? – das ist die Frage, auf die alle Verschulung nicht die Antwort ist, sondern die Verschärfung des Problems.

Stufen der Einsamkeit

Allein – und auch nicht bei sich selbst sein: die totale Verlassenheit und unproduktive Leere.

Allein, aber bei sich selber sein: Einsamkeit, ohne die vielleicht nichts Grosses entstehen könnte.

Nicht allein und doch von sich selbst verlassen sein: die leere Geselligkeit, die ZerstörerIn der Begabungen.

Gesellig sein und doch bei sich selbst sein: das seltene Glück, in dem man nicht mehr das Gegenglück der Produktivität sucht.

Passagen aus «Anarchie der Stille», Teil 4.

Liebe als Absturz

Was fallen will, fallen lassen. Nur schauen, dass es nicht zu hart auffällt.

Ins Leere springen – und glauben, aber nicht sicher wissen, man wird getragen: so fängt die Liebe an. Man fällt unweigerlich auf – aber zuweilen dauert der Fall lange wie ein Flug, als ob er kein Absturz wäre. Einmal unten, fängt die Trauerarbeit an – der Versuch, die Erinnerung an den »Flug« zu retten.

